

**SÄCHS. BERGSTEIGERBUND**

**ZEITSCHRIFT  
DES SÄCHS.**

**BERGSTEIGERBUNDES  
E.V.**

Bergsteiger

Bund e. V.

# Sächsischer Bergsteigerbund e. V. Dresden

1. Vorsitzender: Arthur Dombois,  
Dresden-N., Neubertstraße Nr. 11



Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel,  
Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitten und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. — — — Jeder Bergsteiger, jeder Heimatsfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden. — — —

## „Der Bergsteiger“

Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verantwortlicher Schriftleiter: Alfred Hermann Nitsche, Dresden-N., Ringstraße 18, Telephon 16800.  
Inseratenleiter: Willy Schwalbe, Dresden-N., Stephanienstraße 84. Schlußtag der Aufnahme für alle Ein- sendungen ist der 10. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Zahlungen auf das Postcheckkonto Dresden 7838 A. H. Nitsche. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und außerordentliche Maßnahmen entbinden von der Lieferung der Zeitschrift und Rückerstattung gezahlter Beträge. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. V. kostenlos durch die Post zugestellt. Preis der Einzelnummer G.-M. 0.30.  
Zu beziehen durch die Bundesgeschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstraße 21.

## Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21

Dresden-N.  
Telephon 12345

am Pirnaischen Platz

Geschäftsstelle des S. B. V.

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport

Jeder ist in der Lage sich alle Ausrüstungsgegenstände für den Bergsport zu erwerben durch das von mir eingeführte Karnagel-Sparbuch Bundesmitglieder 10% Ermäßigung.

## DER BERGSTEIGER



Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Laufende Nr. 64

Februar 1925

6. Jahrgang Nr. 2

### Ein Bergsteigervermächtnis.

Der älteste Bergsteiger des S. B. V., Gustav Kasten, sendet uns auf unsere Wünsche zu seinem 70. Geburtstag die folgenden Zeilen, die wir, da in ihnen ein wirklicher Bergsteiger von hoher Warte aus spricht, an den Kopf unserer Zeitschrift setzen. Den Älteren von uns ist die hier zum Ausdruck kommende hohe Auffassung des Bergsteigens aus der Seele gesprochen, — den Jüngeren aber, denen, die noch in der Sturm- und Drangperiode stehen, mag sie eine Mahnung und zugleich ein Wegweiser sein.

Die Schriftleitung.

Dem Sächsischen Bergsteigerbunde herzlichen Dank für freundliches Gedenken und Glückwünsche zu meinem siebenzigsten Geburtstage, desgleichen auch für die persönlichen Glückwünsche zahlreicher lieber Bergfreunde. Das Ganze ist für mich eine erhebende Freude von dauernder Nachwirkung. Mögen die Glückwünsche sich erfüllen, damit es mir vergönnt sei, noch lange am Gedeihen des Bundes nach Möglichkeit mitzuarbeiten. Meine Hoffnung und Wünsche für die Zukunft sind immer noch Bergfahrt und Steigen zu Ehren der Berge und ihres heilsamen Einflusses auf den Bergsteiger. Denn die Liebe zu den Bergen und alles, was damit in Zusammenhang steht, half mir über die Tücken des Schicksals hinweg, erhielt mir die Lebensfrische und wird auch das noch Kommende heilbringend beeinflussen. Das ist mein fester Glaube!

Möge dies eine Mahnung sein an alle Bergsteiger, die Liebe zu den Bergen nie erkalten und den festen Willen zur wagenden Tat am Fels nie erlahmen zu lassen, auf daß sie in der Einsamkeit und Hoheit der Berge das Heil finden in körperlicher Kräftigung, seelischer Erbauung und erhöhter Daseinsfreude und daraus ihnen die Erkenntnis des Lebenszweckes werde: Zurückführen alles Geschehens auf die Gemeinschaft von Stoff und Kraft, Aufbau und Abbau als Ewigkeitsprinzip und das Gegenseitigkeitsverhalten des Weltalls zum Ich und des Ichs zum All. Diese Erkenntnis ermöglicht der durch die Freiheit der Höhe und des Lichtes erweiterte äußere und innere Blick. Die Bergsteiger sollen die Errungenschaften des Bergsteigens unter erhöhter Arbeitsfreude mit heimnehmen als Nutzenwendung, zur Erfüllung der Aufgaben fürs breite Leben, sie werden in der Freiheit der Gipfelhöhe und der Sonnennähe Befreiung finden vom Druck der werktätigen Sorgen und Mühen, und ihre Seele wird sich aufschwingen zum Glauben an das Heraufkommen eines neuen, durch die innige Verührung mit der Heiligkeit der Natur und ihre Lehren veredelten Menschengeschlechtes, sei der Bergsteiger sein Pionier!

Sächsischer

Bergsteiger- 219

Bund e. V.

Möge immer eine treueste Bergfreundschaft uns Bergsteiger umfassen und jeder für den andern aufopfernd eintreten in der Stunde der Bergnot — und in der Not des Alltags!

Das schweißt uns fest zu einem Fuß,  
Der niemals bricht, der halten muß,  
Der hält wie mit magnet'scher Kraft,  
Bergoldet mit der Bergfreundschaft.

Es kann des Lebens vollen Wert  
Nur fassen und sich wahren,  
Wer's zähe, mutig sich erkämpft  
Von neuem in Gefahren.

Das sei mein Bergsteigervermächtnis.

Bergheil!

Gustav Rastan.

## Deutsche und Oesterreichische Skimeisterschaft 1925.

Von Gustav Karnagel.

Am Fuße des Ritzbüheler Horns, umschlossen von einer mächtigen Gletscherkette, liegt eingebettet in eine weite geschlossene Mulde Ritzbühel, einer der schönsten und herrlichsten Wintersportplätze Tirols. Hier hatten sich die besten mitteleuropäischen Skiläufer deutscher Zunge zusammengefunden, um zum ersten Male um die höchste Würde, die deutsch-österreichische Skimeisterschaft zu kämpfen. Selbst aus weiter Ferne, aus den Sudeten und Karpathen, waren sie herbeigeeilt, um im Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit diesen großdeutschen Gedanken zur Durchführung zu bringen. Würdig dieser großen Veranstaltung hatte Ritzbühel Festgewand angelegt. Fast kein Haus war zu sehen, das nicht geslaggt hatte. Es war ein herrlicher Anblick, wenn man, über die Brücke kommend, in die Hauptstraße einbog und dieses alt ehrwürdige Städtchen mit seinen im Tiroler Stil erbauten Häusern so malerisch im Flaggenornat austauchen sah, dahinter die wundervolle Gebirgslandschaft, insbesondere die mächtige Felsenburg des Wilden Kaisers. In Tirol wird es wohl keine zweite Stadt geben, in der sich Erhabenheit und Größe, Reiz und Anmut so wundervoll vereinen, wie in Ritzbühel.

Ueber die Wettkämpfe und deren Ergebnisse ist bereits in den Tageszeitungen hinreichend berichtet worden. An dieser Stelle sollen daher nur Punkte gestreift werden, welche von allgemeinem Interesse für die Skiläufer sind. Zunächst die Langlaufstrecke. Hier wurde mehrfach bemängelt, daß diese als Rennstrecke zu schwierig gewesen wäre, insbesondere waren es Münchner Blätter, die der technischen Leitung dahingehend Vorwürfe machten. Demgegenüber muß aber festgestellt werden, daß diese Vorwürfe durchaus unberechtigt sind. Die Strecke war nur in ihrem ersten Teil insofern als schwierig zu bezeichnen, als der abzufahrende Steilhang verharst war und somit sich nur wenige wagten, ihn in Schußfahrt zu nehmen. Zieht man hier aber in Betracht, daß an diesen Wettkämpfen nur die besten und hervorragendsten Läufer teilnahmen, so durfte man wohl auch mit Recht voraussetzen, daß diese jeder technischen Schwierigkeit im Gelände voll und ganz gewachsen waren. Nachdem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Schneefall eingetreten war, entschloß ich mich, frühzeitig nochmals die Strecke zu durchlaufen und kam dann selbst zu der Ueberzeugung, daß der besprochene Steilhang keine besonderen Schwierigkeiten geboten hätte und sogar wohl auch vom größten Teil der Läufer sturzfrei erledigt worden wäre, wenn der Neuschnee schon am Tage zuvor, also am Renntage selbst, gelegen hätte. Der zweite Teil führte ebenfalls über Steilhänge, die jedoch in ihrer Längsrichtung durchquert wurden, so daß man von besonderen Schwierigkeiten auch hier nicht sprechen kann. Der dritte und letzte Teil berührte die Ebene um Ritzbühel nach dem Schwarzsee zu, und man dürfte wohl recht gehen, wenn man diesen letzten Teil vergleicht mit unseren Rennstrecken bei Kreis- oder Verbandswettkämpfen. Auf dieser Strecke hatten sich durch die Sonnenstrahlen allerdings

schon schneefreie Stellen gebildet, technisch aber war es in letzter Stunde unmöglich, noch eine Umstellung vorzunehmen, nachdem bereits der erste Teil auf Protest der Skiläufer hin kurz vor Beginn des Startes verlegt worden war. Wenn man aber etwas bemängeln wollte, so wäre es der steile Aufstieg zum Start nach der 1200 m hohen Seidalp, wo die Läufer zum größten Teil schon ermüdet ankamen.

Daß sämtliche Läufer diesmal auch am Ziel auf ihre Konstitution untersucht wurden, war auf Anregung des deutschen Ärztevereins zurückzuführen. In Verbindung damit war gleichzeitig demjenigen Läufer, der in bester Verfassung das Ziel erreichte, ein Preis in Aussicht gestellt. Das Kampfgericht hielt es aber für geboten, davon Abstand zu nehmen, da der verspätet eingegangene Antrag nicht auf der Ausschreibung vorgesehen war. Umso mehr war es daher zu begrüßen, daß die anwesenden Ärzte aus Berlin und Königsberg dennoch die Untersuchung vornahmen und man nach deren Ergebnissen feststellen konnte, das 27 Läufer in guter Verfassung angekommen waren, davon drei besonders hervorragend: Aladar Theern Resmark, Kurt Mich Traunstein, Hellmuth Kofler Klagenfurt. Die weiteren 24 Läufer waren mit wenig Ausnahmen ebenfalls Gebirgsläufer. Daß die Norweger bei diesem Rennen weniger gut abschnitten, liegt wohl in der wiederholt festgestellten Tatsache, daß unsere alpinen Skiläufer den Norwegern in der Technik des Geländelaufens ohne weiteres überlegen sind, während die Norweger im Springen sowohl wie im Dauerlauf die unerreichten Meister auch weiterhin bleiben werden. Sollten vorstehende Feststellungen diesmal auf unseren bisherigen Sachsenmeister Fougner beim Springen nicht zutreffen, so ist der Grund darin zu suchen, daß Fougner ohne jedes Training zur Meisterschaft ging. Wenn er nun trotz seines guten Sprunges von 33 1/2 m keinen Wert darauf legte, weitere Sprünge zu machen, so kann man dies vom sportlichen Standpunkt aus verstehen, wenn man bedenkt, daß die Gebirgler, die trotz des ungünstigen Winters immer noch genügend Schnee und somit dauernd Gelegenheit zum Training hatten, bedeutend im Vorteil waren, sodaß deren Ueberlegenheit schon bei den ersten Sprüngen auffallend zutage trat. Beim Langlauf ereigneten sich verschiedene Unfälle. Umso angenehmer berührte es, daß das große wuchtige Springen ohne jeden Zwischenfall durchgeführt werden konnte. So wie ein schöner, wohlgelungener Doppelsprung in den Landesfarben Deutschland und Oesterreich das Springen in sinniger Weise eröffnete, wurde es ebenso durch einen gleichen Doppelsprung wieder geschlossen.

Nun rollte unausgesetzt die Frage auf: Wer wird der Meister sein? In allen Lokalen stand diese Frage im Mittelpunkt der Gespräche. Nach den Langläufergebnissen am Tage zuvor traten die Namen Endler, Adolf, Neuner und Buchberger stark in den Vordergrund. Für Endler, der den weitesten Sprung von 50 m erzielt hatte, war es insofern zweifelhaft, als dieser imposante wuchtige Sprung leider nicht gestanden war. Der Saal im Grandhotel, in dem die Siegereverkündigung vor sich gehen sollte, war am Abend zum Erdrücken voll. Alles war auf das Allerbeste gespannt. Kurz nach 9 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Oesterreichischen Skiverbandes G'sur die Anwesenden und betonte in markiger Ansprache die große Bedeutung dieses Wettkampfes für alle Deutschen. Im Anschluß daran erfolgte die Siegereverkündigung und zugleich Preisverteilung. Zuerst die Langläufer, dann die Springer und zum Schluß die Sieger in zusammengesetzten Läufen, an deren 1. Stelle Adolf stand. Allgemein war man zunächst der Meinung, daß der Sieger im zusammengesetzten Lauf wohl auch der Meister sein müßte. Noch war sein Name als solcher nicht genannt. Dadurch wurde die Spannung immer fiebriger. Als der letzte Preis verteilt war, ergriff G'sur von neuem das Wort und hob hervor, daß er altem deutschen Brauche gemäß der Versammlung das Beste bis zuletzt vorenthalten habe und jetzt für ihn der wichtige Augenblick komme, nunmehr der gesamten deutschen Skiwelt denjenigen bekanntzugeben, dem die höchste Würde, die nur wenigen Sterblichen zuteil werden könne, zugesprochen wurde. Atemlose Stille, jede Bewegung wurde vermieden, und mit lauter Stimme verkündete er: Der deutsch-österreichische Meister ist unser Kurt Endler. Da gab es kein Halten mehr, der Beifallsturm wurde immer mächtiger, die „Heil-Endler“-Rufe

nahmen kein Ende. Man versuchte, auf Tische und Stühle zu gelangen, und Minuten vergingen, bis wieder Ruhe eintrat. Es war ein feierlicher Augenblick, der allen denen, die ihn erlebt haben, unvergänglich sein wird, als dann Kurt Endler, dieser einfache und bescheidene Mensch, zum Kampfrichtertische trat, um die höchste Auszeichnung, den goldenen Stk, in Empfang zu nehmen. Da brach der Sturm von neuem los und steigerte sich zu einem Orkan, und die Begeisterung nahm ihren Höhepunkt als zum Schluß die drei Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Deutsch-Böhmens als Sinnbilder der Zusammengehörigkeit sich gegenseitig hierzu die Hände reichten. Wie auf ein Zeichen erhoben sich alle, und gleich einer mächtigen Welle brauste das Deutschlandlied hinaus in die wunderbare nächtlich-stille Alpenwelt.

### Wetterbeobachtung.

Von Studienrat S. Kell.

Welcher Bergsteiger, welcher Skiläufer, hätte nicht schon mit Spannung in der Zeitung nach der Wettervorausage gesucht? Verhältnismäßig wenige aber werden sich schon überlegt haben, wie große und weitverzweigte Arbeit dazu gehört. Wetterberichte und Voraussagen mit so großer Sicherheit zu liefern, wie das heutzutage doch bereits der Fall ist.

Wetter ist nichts Einheitliches, sondern setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen. Vor allem spielt die Temperatur eine große Rolle. Daraus, daß verschiedene Landstriche verschieden stark erhitzt werden, ergibt sich ein jeweils verschiedener Luftdruck, der seinerseits Winde heroorbringt. Der Wind bringt gegebenenfalls Niederschläge mit, die in den Hauptformen von Regen, Schnee oder Tau niedergehen, oft auch bei niederen Temperaturen zu Hagel oder Reif sich umgestalten oder von Gewittererscheinungen begleitet sind. Alle diese Einzelercheinungen müssen sorgfältig beobachtet werden. Ein weitverzweigtes Netz von Beobachtungsposten ist hierzu über die Länder ausgebreitet, und vom Meere liefern die großen Dampfer funktentelegraphisch die nötigen Ergänzungen. Viele Förstereien sind mit einfacheren Apparaten ausgerüstet, wo die Beobachtungen, ebenso wie auf den schon besser gerüsteten Vermessungsämtern unserer Mittelstädte, nebenamtlich mit besorgt werden. Auf besonders bevorzugten Stellen, z. B. auf dem Brocken, der Schneekoppe, dem Fichtelberge u. a., so auch in Wahnsdorf haben wir Hauptwetterwarten, die mit den allerbesten und kostbarsten Apparaten ausgestattet sind. Von all diesen vielen Punkten aus laufen täglich in den frühen Vormittagsstunden die Meldungen telegraphisch zu den Landeswetterwarten, die das reiche Material auszuwerten haben und auch untereinander austauschen. Damit diese Telegramme nun weder zu viel Platz noch zu viel Zeit beanspruchen, bestehen sie nur aus acht Gruppen von je fünf Ziffern, deren jede außer ihrem Ziffernwerte noch eine ganz bestimmte Bedeutung durch ihre Stellung hat, z. B. Barometerstand, Temperatur, Bewölkungsgrad, Schnee, Regen, Gewittergrad, Windrichtung und Stärke und so weiter. Die Einzelmeldungen werden zusammengefaßt und daraus Tabellen gewonnen und vor allem die durch die Post von jedermann zu lächerlich billigem Gelde zu beziehenden, täglich erscheinenden Wetterarten, auf denen alle Verhältnisse des ganzen Landes klar und mit einem Blicke zu übersehen sind. Hat man nur eine dieser Karten vor sich, kann man ja nur die Lage des letzten Tages erkennen; wenn man aber mehrere nebeneinander legt, erkennt der einigermaßen Geübte schon bald, wie sich auch in den kommenden Stunden, vielleicht gar Tagen, die Dinge weiter entwickeln werden. Während des Krieges waren die deutschen Wetterwarten schlimm dran, da ihnen die Meldungen aus dem Westen fehlten, die für unser Wetter so wichtig sind.

Betrachten wir nun erst einmal eine einfache Försterstation! Da steht abseits der Gebäude ein kleines taubenschlag- oder bienenhausähnliches Holzhäuschen. Auf vier 1,5 bis 2 Meter hohen Pfosten befindet sich unter einfachem Dache ein Raum, der auf allen vier Seiten durch Brettjalousien der Luft freien Zutritt zum Innern gestattet. Das Ganze ist weiß gestrichen, um die Apparate innen der Sonnenstrahlung zu

entziehen. Denn das ist sehr wichtig für jede Temperatur und Luftdruckmessung, daß sie im Schatten stattfinden. Hängt ein Thermometer in der Sonne oder an der Hauswand, wo warme Luft emporsteigt, oder unter dichten Bäumen, wo es feucht ist, oder so, daß von einem hellen oder bes. dunkeln Gegenstande Rückstrahlungen stattfinden, so ergibt das in jedem Falle ungenaue Werte. Also selbst das Ablesen so einfacher Werte muß verstanden sein. Die Thermometer sehen unseren gewöhnlichen recht ähnlich. Auch sind solche vorhanden, die auf den höchsten Wärme- oder Kältegraden Stifte stehen lassen, so daß man diese auch noch nachträglich feststellen kann. Barometer sind entweder einfache Quecksilberbarometer, die immer noch sehr geschätzt werden, oder die aus dem Zimmer bekannten Aneroidbarometer, in denen durch den Luftdruck luftleere Blechdosen zusammengedrückt werden. Diese haben den Vorzug, mit Schreibhebeln automatisch den Verlauf des ganzen Tages aufzeichnen zu können. Windrichtung und Stärke werden auf so kleinen Stationen meist nach gut geschultem Empfinden bestimmt. Abgelesen wird im allgemeinen täglich dreimal.

Auf größeren Stationen haben wir außer diesen noch weitere Meßwerkzeuge; da kommt vor allem das Sorgenkind, der Regennmesser. Denn abgesehen davon, daß leichtsinnige Wanderer durch Einfüllen von Bier und dergleichen oft die Tagesmessung zu nichte machen, bereitet schon seine Aufstellung viel Mühe: steht er zu nahe am Hause, kommt er leicht in dessen „Regenschatten“ und fängt nicht allen Regen auf; stellt man ihn frei, gerät das böse Publikum darüber; umgibt man ihn mit einem Zaune, friert im Winter das Türschloß ein; stellt man ihn auf ein plattes Dach, trägt die am Hause hochsteigende Luft viel Regen über ihn hinweg. Dasselbe geschieht bei zu kleiner Einfallsöffnung; macht man diese aber recht groß bläst der Wind im Winter den eingefallenen Schnee wieder hinaus. Um vor allen den Schnee richtig zu bekommen, tut man oft schmelzende Chemikalien hinein, oder umgibt das Gefäß, wie auf dem Fichtelberge, mit einer Heizschlange, was aber auch leicht Verdunstungsverluste ergeben kann. Auch hat man schon den Sammelbehälter auf einer Wage errichtet, so daß durch ein Hebelwerk es möglich ist, die Regenmenge unmittelbar automatisch aufzeichnen zu lassen.

Die Windrichtung wird mit Windsfahnen gemessen. Diese müssen sehr leicht spielen. Um recht genaue Werte der Winkel zu erhalten, baut man sie aus zwei Flügeln, die im spitzen Winkel zu einander stehen, während die Gegenseite mit Kugeln beschwert wird, die dem Wind möglichst geringen Widerstand entgegensetzen. Der Winddruck wird meist mit einem sogenannten Schalenkreuze festgestellt; das sind etwa handgroße Halbkugeln, die alle nach einer Seite offen auf zwei einander kreuzenden Stangen befestigt sind, die sich wagrecht um eine senkrechte Achse drehen. Durch elektrische Uebertragung können beide Apparate auch im Hause abgelesen werden. Der Nachteil dieser Schalenkreuze besteht darin, daß sie immer eine Weile brauchen, bis sie auf volle Tourenzahl kommen und dann auch noch eine ganze Zeit nachträglich freilaufen, also gerade die besonders wissenswerten, raschen Aufschwemmungen von plötzlichen Böen nicht genau anzeigen. Auch setzen sie bei großem Sturme manchmal ganz aus. Da hat man nun einen sehr geistvollen, aber auch teureren Apparat erdacht: Auf dem Turme der Station ist in den Richtungen der Windrose je ein Luftfänger aufgestellt, der etwa tellergroß als parabolischer Hohlspiegel gebaut ist. Wie von jedem Automobilscheinwerfer bekannt ist, werden alle Strahlen, die vom Brennpunkte eines solchen Spiegels ausgehen, parallel in den Raum gesendet. Diese Kenntnis wird nun in unserem Falle umgekehrt angewendet: Alle Luft, die parallel auf so einen Teller trifft, wird nach dessen Brennpunkt zusammengedrängt. In dem Brennpunkte nun ist ein Rohr angebracht, das hinunter in den Turm führt und gerade im Brennpunkte ein der luftsaugenden Platte zugekehrtes Loch besitzt, so daß die Luft nun direkt in das Rohr und in die Station hinein geblasen wird. Unten ist nun jedes Rohr mit einem Flüssigkeitsmanometer versehen, das im gleichen Augenblick mitspielt, indem oben der Winddruck sich ändert. Wenn ich nun die Manometer sämtlicher, in der Windrose aufgestellten Windfänger gleichzeitig nebeneinander beobachte, kann ich nicht nur den Druck, sondern aus der Ergänzung

aller acht zu einander auch die Windrichtung sehr genau ermitteln. Sowohl auf dem Fichtelberge als auch in Wahnsdorf fällt dieser Apparat dem Wanderer schon von weitem auf.

Viel Sorgfalt und Mühe steckt also in diesen Beobachtungen, über die der Fernstehende so gerne schimpft und fast nie ein Wort des Lobes hat. In den Zentralstellen muß sehr sicher und rasch ausgewertet werden; denn schon nach kurzer Zeit sind die Ergebnisse der Post zur Verbreitung über das ganze Land zu übergeben. Auf einsamer Gipfelfstation kommt der Dienst einer Gefangenschaft nahe, da bei vierstündigem Ablesen der Beamte sich ja nicht weit über eine Wegstunde vom Hause entfernen kann, ja im Winter oft nur allein Draht- und Funkverbindung mit der Außenwelt hat, selbst im Falle einer Erkrankung. Wer weiß etwas davon? Der Luftschiffer und der amerikanische Getreide- und bes. Obstbauer wissen die hohen Werte dieser Beobachtungen wohl zu schätzen. Der schwerfällige Deutsche nützt längst nicht genügend aus, was ihm da geboten wird. Innere und äußere Fähigkeit erfordert so eine Arbeit, deren größere Ergebnisse meist erst nach jahrzehntelanger Mühe greifbar werden, und über die das große Publikum meist nur — schimpft. Dank gebührt so einer mühevollen in stiller Verborgenheit geleisteten Arbeit!

### Ein schlesisches Wanderparadies.

Von D. Th. Stein.

Rechte Wanderer sind, ganz gleich ob jung oder alt, leidenschaftliche Entdecker. Sie suchen Neuland der Sinne und der Seele, und es packt sie wie mit höherer Macht, wenn eine Berggestalt, eine neue Weltkulisse mit besonders großartig entzückender oder rührender Geste sie antritt.

Was aber sucht der bewußte Wanderer stets in einem Landschaftsbilde? Eigencharakter bei tiefinnerster Harmonie der Formen und Farben. Das gerade aber ist der lebensvollste Reiz des von Adalbert Stifter so unvergänglich gepriesenen Böhmer Waldes, des Wanderparadieses unserer neudeutschen Jugend. Seine tiefgeweiteten, stolzgehöhten Wälder sind ein Feenland wanderfeliger Herzen geworden.

Sie sollen dieses Land behalten, denn deutsche Brüder, voll Sehnsucht nach Zusammenklang mit uns, wohnen darin und sollen und wollen nie aus den Augen und dem Herzen verloren sein.

Aber ich weiß diesen wandermunderseligen Herzen noch ein ander Ziel, das von Dichtern erst in neuester Zeit erhöht, vom großen Fremdenstrom noch kaum gestreift, dennoch wie ein Traum mit vielen stillen Waldgesichtern ist, ein Land, das in der Vielgestaltigkeit und Lieblichkeit seiner Formen, denen es auch an Größe und innerer Erlebningsgewalt nicht fehlt, in der feierlichen Tröstensamkeit seiner Bergwege, in der sonnigen Schönheit, Lebendigkeit und Frische seiner Täler ein Königreich der Sehnsucht genannt zu werden verdient.

Es ist auf jeder Karte zu finden. Wir haben alle flüchtig einmal davon gehört, wenn das Riesengebirge im Mittelpunkt des Gespräches stand. Da ist auch ab und zu ein Wort vom „Fierkamm“ gefallen. Daß Flißberg im liebenden Arme dieses Kammes eingebettet liegt, wußte hie und da schon einer. Daß aber dieser, Schreiberhau nordwestlich überhöhende Kamm nur ein winziger Teil eines weitreichenden, köstlichen Waldgebirges ist, das sich noch fern gen Westen zu hindehnt mit den blauen Waldmeilen seiner Höhen, den samtigen Bergwangen seiner Täler, dem Rauschen seiner zahllosen Bachschluchten, der wundervollen Weltanschauung seiner Bergtürme, dem wimmelnden Gewerbesleiß seines Vorlandes und der düsteren Einsamkeit seiner Bergsiedelungen, davon konnten selbst nur wenige Schlesier etwas erzählen.

Das Fiergebirge ist kein bloßes „Anhängsel“ des vielbesuchten, völlig „in Mode gekommenen“ Riesengebirges. Es ist ein Eigenes, Ganzes, ein Landschaftsgebilde von besonderem Wuchs und selbständigen Reizen.

Zwischen Zacken und Lausitzer Reife schlängelt sich im Gebirgsinnern Kammlinie an Kammlinie in buntem Gewirr. Kein wichtiger, geschlossener Felswall schafft, wie im Riesengebirge, schaumäßige Kontur. Der Waldbergstrich nach dem Tale zu

verläuft trotz seiner Taufendmeterhöhe ohne fortreißende Schwungkraft. Ueberall recht der Wald sich höher als der Fels.

Wer das Fiergebirge lieben lernen will, muß es suchen. Es trägt niemand seine Schönheit entgegen, ja es verbirgt sie fast in herber Sprödigkeit.

Schon das preußische Vorland — Queistal, Greiffenstein, die Dörfer am Zackenkamm —, weiter in das Böhmisches hinüber, das um den Friedländer Schloßberg gescharte, reichbunte Stadt- und Dorfgewimmel, bieten der stillen Wanderfreuden viele. Dann tauchen wir nach Süden zu unter in der dunklen Waldzone des Hohen Fierkammes. Flißberg, Schwarzbach und Obergrenzdorf, die drei preußischen Fierbäder, laden mit ihren an Waldhängen verstreuten Häusern zu wohliger Sommerrast ein.

Aber der edelste und geheimnisvollste Geist des Fiergebirges, seine Waldsee, wohnt tiefer im Gebirge. Nicht viel höher hinauf — den Kamm erreichst Du schon eine Stunde über den Bädern — aber weiter hinein in das endlose Fichtengrün des von wogenden Kammlinien durchwühlten Waldmeeres.

Und hier erst hebt ein Wandern an, aller köstlichen Genüsse voll, so ganz nach dem Herzen deutscher Jugend und jugendstarken Mannestums. Hier verlieren sich Auge und Geist in meilentiefen Schluchten, in süßem Rausche weltferner und doch niemals ganz weltverlorener Einsamkeit.

Vorbei die melancholischen Hochmoore, diese unschätz- und fast unverfügbaren Kraftquellen des Gebirges, vorbei verfallene Glashütten und versteckte Waldsiedelungen, hinauf zu kugeligen, im Waldgewoge verstreuten Ruppen, wieder hinab in bachdurchtoste Felschluchten, weiter auf breiten, schönen Bergstraßen nach Südosten, Süden, Südwesten — es ist ganz gleich — zu einem Lande höchstgesteigertester deutscher Arbeit, jener Senke zwischen Fierkammern und Fieschenwall, wo Stadt an Stadt, Dorf an Dorf, Fabrik an Fabrik als ein buntes Gewühl eidsroher Zeugen reindeutschen Fleißes aufgereiht sind wie das gestickte Zaubertüchlein Gottschöpfers.

Und dennoch auch hier eine Landherrlichkeit im reichsten Schönheitsfinne! Du findest selten reizvollere, lachendere und netter angelegte Hörensiedelungen als hier im deutschböhmischen Fiergebirgsland, wo unter jedem Dache fast brausende Arbeit in unermüdlichem Drange Werte schafft. Denn neben der Arbeit hauen gleichberechtigt die Heimatliebe und Schönheitsfreude im deutschböhmischen Volke.

Schenkt der Nordseite des Fierlandes die Bergsee heilkräftige Wässer in überreicher Menge — drei Bäder mit 22 Quellen auf dem Raume einer Quadratmeile, ohne die unbenutzten, nur den Wanderer gelegentlich erfreuenden, aber ebenso starken Heilquellen — so senkte sie den Menschen im Böhmisches einen anderen Segen in die Brust. Fast wäre ich ver sucht zu sagen, einen reicheren. Denn Gastlichkeit, Wegemarkierungen und sonstige touristische Einrichtungen sind ungleich besser und liebevoller auf der böhmischen Seite behandelt. Die deutsche Seite ist noch ein wenig Stiefkind. Wo aber das „D. G. f. d. F. u. F. - G.“ (Deutscher Gebirgsverein für das Fieschen- und Fiergebirge) als Liebeszeichen den Wanderer grüßt, da ist wahrhaft gut sein.

In einem aber harren die Brächte des Fiergebirges noch völlig des erlösenden Dornröschenprinzens: zur köstlichen Waldwinterzeit. Bergjubel und Gauselust mit dem Ski am Fuß oder auf gleitendem Rodel, das erlebten noch viel zu wenige da oben, da gibt es noch reiche Entdeckerfreuden zu kosten. Was jetzt die fahlen nebelgefährdeten, sturmdurchtosten Steilkämme des Riesengebirges an Jüngern des Schneeschuhs und kraftfrohen Bergwinterwanderern an sich ziehen, sollte eine weisere Erkenntnis als die aus lärmender Modereklame gewonnene dem Fiergebirge zuführen. Fehlt auch der blöde Nervenitzel tückischer Wetter- und Felshanggefahr, der Genuß ist reicher, tiefer und gesünder.

Ob Du aber im Sommer, im wenig beachteten Frühling oder Herbst, oder im einsamen Winter zu den Fierbergen aufsteigst, Du kommst in ein abseitiges, aber an Wandersegen überreiches und schenkensfreudiges Paradies. Und Du lernst ein Stück deutscher Heimat kennen, das die von dem fremdseligen Deutschen immer wieder kläglich vermischten Wunder ferner Länder reichlich vergessen läßt.

## Bundesmitteilungen

Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, den 3. März 1925, 8 Uhr im Hotel Imperial, Johannstr. 12.  
Nächste Bundesvertreterversammlung: Dienstag, den 10. März 1925, 8 Uhr im Odeum.

### Wichtige Veranstaltungen:

Freitag, den 27. Februar 1925: Stiftungsfest des Sächsischen Bergsteigerbundes:

„Ein Heimatfest in unseren Bergen“

im „Ausstellungspalast“. Kein Bundesmitglied darf fehlen. Es wird dringend gebeten, um unnötigen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, die Eintrittskarten schon im Vorverkauf im Sporthaus Rarnagel zu entnehmen.

### Aufruf an alle Bundesmitglieder!

Zur ordnungsgemäßen Durchführung aller Maßnahmen des Bundes und seiner Ausschüsse ist dringend erforderlich, daß sämtliche Mitglieder, sowohl Klubmitglieder als auch Einzelmitglieder, die nachstehenden Punkte beachten und sofort erfüllen. Die umfangreichen Arbeiten des Bundesvorstandes und seiner Organe können nur zur Durchführung kommen wenn die Mitglieder durch Erfüllung der im folgenden aufgeführten Punkte ihren Verpflichtungen nachkommen:



## Photohaus Wünsche

Ecke Moritz- und Ringstraße

empfehlen seine altbewährten Sonderheiten:

**Foco-Entwicklungsboxen** für Platten, Flach- und Rollfilme, das idealste Entwicklungsgerät für Reise und Haus

**Foco-Wechselsäcke, Rot- und Gelblichtbeutel**

**Foco-Gelbfilter, unentbehrlich b. Landschaftsaufn.**

**Foco-Fernauslöser**

**Foco-Belichtungsmesser**

**Foco-Stativ, auch Hilfsstativ**

**Platten und Filme** in billiger Preislage

**Billige, ab. gut. Klappkameras** v. 20 Mk. an

Nach herrlicher Wanderung und Schneeschuhfahrt rastet man gut und preiswert in

## Biedermanns Gasthof

Rehefeld

Warme und kalte Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit ..... Übernachtung

## Klubabzeichen

Von einfachster Ausführung bis Anfertigung nach Photographur Sportabzeichen, Medaillen, Preise, Glasmalerei studentische Bedarfsartikel, sämtliche Artikel eigene Erzeugnisse

**Glaser & Sohn**

Fernspr. 22337 DRESDEN-A. 1 Borngasse 5

## Grenzsteinhof (früher Georgenfeld)

Der

(früher Erbgericht)

Besitzer: Erwin König

empfiehlt sich allen Wintersportlern und Vereinen ... Bestes Skigelände!

Fernruf Lauenstein (Sa.) 112

1. Mitgliedsbeitrag. Der Beitrag für das 1. Halbjahr 1925 beträgt für Klubmitglieder 3.50 M., für Einzelmitglieder 4.00 M., Ehefrauen die Hälfte. Als Beitragskarte wird von jetzt ab eine farbige Quittungskarte verabsichtigt (für Klubmitglieder dunkelgrün auf weiß, für Einzelmitglieder heugrün auf weiß). Die Karte ist in der Mitgliedskarte auf der 3. Seite unten einzulegen und kann nur in der Geschäftsstelle, Sporthaus Rarnagel entnommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird dieselbe zugesandt.

2. Besondere Bitte an die Klubs. Jeder Klub wird hierdurch nochmals gebeten, ein Verzeichnis seiner Mitglieder unverzüglich an den 2. Vorsitzenden A. D. Ritsche, Johannstr. 18, einzureichen. Sofern sich bei einzelnen Klubs keine Änderung ergibt, genügt die einfache Mitteilung, daß die für das 2. Halbjahr 1924 eingereichte Liste noch gültig ist. Vom 1. April 1925 ab kann nur noch mit Abstimmungskarten abgestimmt werden, die bei rechtzeitiger Einreichung der Klublisten bis spätestens den 15. März 1925 unverzüglich zugestellt werden.

3. Unfallversicherung. Es ist uns gelungen, mit der Versicherungsgesellschaft einen Nachtrag abzuschließen, nach welchem die Versicherung für Alletiereten auch auf das Elbsandsteingebirge auf tschechischer Seite, früher böhmische, jetzt tschechische Schweiz genannt, ausgedehnt wird. Dort vorkommende Unfälle sind also in Zukunft in unsere Versicherung eingeschlossen. Die Unfallversicherung ist für jeden Bergsteiger von größter Wichtigkeit. Einem jeden von uns kann etwas zustoßen, die Erfahrung beweist es. Dann ist die Versicherung von großem Segen, versäume daher niemand die rechtzeitige Einlösung der Mitgliedskarten, damit die Versicherung nicht unterbrochen wird.

Nachmals richten wir an alle Bundesmitglieder die dringende und herzliche Bitte, die vorstehenden Punkte zu beachten und sofort zu erfüllen. Für jeden Einzelnen bedeuten sie eine geringe Mühe.

Die Bundesleitung.

# Dresdner Anzeiger

Begründet 1730

Große politische Tageszeitung

Das Familien-Blatt der gebildeten Stände

Wöchentlich 3 Beilagen!

Illustrierte Sonntagsbeilage  
Wissenschaftliche Beilage  
Unterhaltungsbeilage

Führender Börsen- und Handelsteil

Probebezug durch den Verlag, Dresden A., Breite Straße 7-9

## Bergfreunde!

Durch finanzielle Schwierigkeiten war in den letzten Jahren die Tätigkeit des S. B. B. sehr gehemmt. Jetzt können wir endlich wieder daran denken, den Bund weiter auszubauen, und ein neuer Pfeiler soll die in der letzten Vertreterversammlung einstimmig beschlossene Gründung einer Bundesbibliothek sein. Sie wird unseren Mitgliedern Kenntnis alpen- und schiffstums und heimatkundlicher Literatur bringen und soll dem S. B. B. helfen bei der Erziehung jugendlicher Mitglieder zu echten Bergfahrern. Aller Anfang ist schwer, aber wir glauben der Mitarbeit aller Bundesmitglieder sicher zu sein. In den Bücherschränken der Bundesfreunde wird gewiß das eine oder andere Buch sein, welches geeignet für unsere Sammlung ist. Denken Sie daran, wieviel Freude und schöne Stunden Ihnen Bücher gebracht haben und verschaffen Sie auch Ihren Bergfreunden diese Freude, indem Sie dieses oder jenes Buch der Bundesbibliothek stiften. Auch Barmittel sind uns sehr erwünscht. Die Geschäftsstelle nimmt Spenden gern entgegen.

Spendet Bücher und Geld, es ist für Euch, Ihr seid der Bund!

Fritz Marciner.

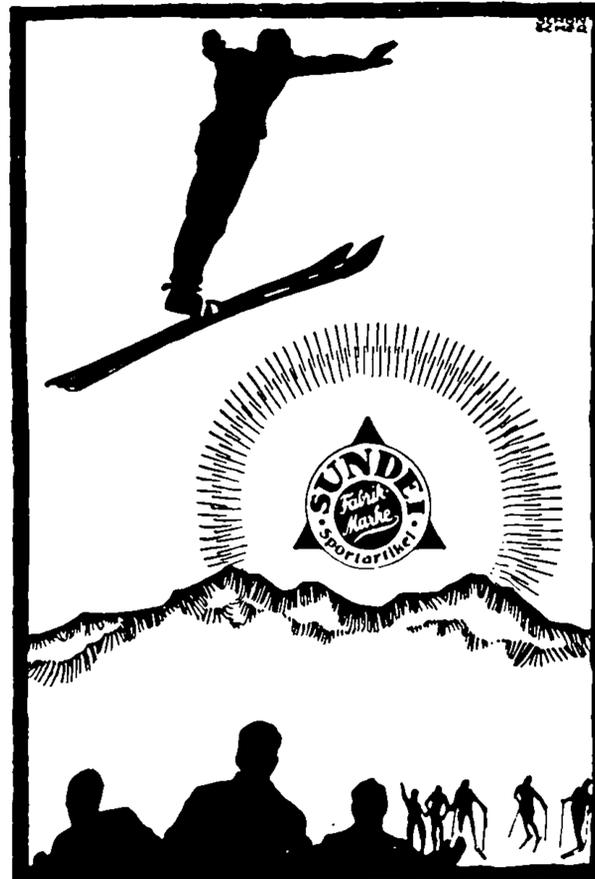
## Bericht über die Jahreshauptversammlung am 13. Jan. 1925 im „Odeum“, Carusstr.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dombois, eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und stellte nach begrüßenden Worten widerspruchlos fest, daß die Jahreshauptversammlung form- und fristgemäß einberufen war. Die Niederschrift über die Vertreterversammlung vom 9. Dezember 1924 wurde verlesen und einstimmig anerkannt.

Neu aufgenommen wurden einstimmig als Einzelmitglieder die Herren Weiß, Tille und Fischer und bei 7 Stimmenthaltungen die Damen Fräulein Hofman, Martha und Margarete Reck. Der Aufnahmeschuß schlug zur Aufnahme folgende Vereinigungen bzw. Einzelpersonen vor:

Wander- und Kletterverein „Wildschütz“, Pirna; Otto Rich. Dürlich, Zschachwitz; Alfred Hänsch, Zittau; Alfred Möbius, Dresden-Leuben; Fritz Peter, Dresden-Loschwitz; Herbert Wünsch, Dresden; Franz Spallek, Dresden; Wilhelm und Anna Neu, Dresden; Paula Martha Rucharzick, Dresden; Gertrud und Marga Uhlig, Pirna; Martha Mühle, Pirna; G. Charlotte Altmann, Dresden. Für die Jugendabteilung: Kurt Rehschuh und Walter Schubel, Dresden.

Einprüche sind spätestens bis zur nächsten Vertreterversammlung an den Vorsitzenden des Aufnahmeschusses, Herrn Willh. Schwalbe, einzureichen.



Die Güte der  
**Sunde**  
Sportgeräte

schwebt erhaben  
über allem!

Zu beziehen durch die  
Sportgeschäfte am Plaz

Der Jahresbericht wurde vom Vorsitzenden auf Grund der Veröffentlichung in Nr. 63 des Bergsteigers gegeben. Im Anschluß hieran dankte der Vorsitzende des Bundes allen Bundesmitgliedern, insbesondere den Mitgliedern des Bundesgesamtverbandes für die umfangreiche, mühevollen Arbeit, die im Laufe des Jahres 1924 geleistet worden ist.

Der Kassenbericht wurde vom 1. Kassierer, Herrn Göpfert, gegeben. Auf Vorschlag der beiden Kassenprüfer, der Herren Peukert und Münchert, wurde Herrn Göpfert einstimmig Entlastung erteilt und ihm gleichzeitig durch den Vorsitzenden ganz besonders für seine Tätigkeit gedankt.

Im Anschluß hieran gab der 1. Vorsitzende, Herr Dombois, bekannt, daß der langjährige Vorsitzende der Samariterabteilung, Herr Richard Pohl, mit Ablauf des Jahres 1924 nunmehr endgültig von seinem Posten als Leiter der Samariterabteilung zurückgetreten sei und würdigte eingehend das unermüdlige, erspriessliche Wirken des Herrn Pohl für die Samariterabteilung. Zum Zeichen des Dankes überreichte er ihm eine künstlerische Adresse, und die Versammlung erhob sich zu Ehren Pohls von ihren Plätzen.

Darauf legte der Vorsitzende die Aemter der Bundesverwaltung in die Hände der Jahreshauptversammlung zurück; dem Bundesvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Herr Thumm übernahm im Auftrage des Wahlausschusses nunmehr die weitere Leitung der Versammlung. Sämtliche Wahlen erfolgten auf Zuruf einstimmig mit Ausnahme der Wahl des 1. Vorsitzenden des Samariterausschusses gegen 3 Stimmen bei 22 Stimmenthaltungen.

Bundesgesamtverband für 1925:

1. Vorsitzender: Arthur Dombois (E.-M.), Dresden, Neubertstr. 11, Fernsprecher 12510;
2. Vorsitzender: Alfred Hermann Nitsche (Kragelbrüder), Dresden, Ringstr. 18, Fernspr. 16800, 31520;
3. Vorsitzender: Paul Hahn (Schwefelbrüder), Dresden, Güterbahnhofstr. 24;
4. Vorsitzender Paul Hofmann (Reiffelstürmer), Dresden, Sachsenallee 9;
1. Schriftführer: Herbert Keilig (Teufelstürmer), Dresden, Weidentalstr. 18, I., Fernsprecher Neues Rathaus, Zentrale, Stadtbank;
2. Schriftführer: Richard Grunwald (Union), Dresden, Guckowstr. 25;
1. Kassierer: Paul Göpfert (Falkenspieler), Freital-Deuben, Obere Dresdner Str. 100, Fernsprecher Freital 88;
2. Kassierer: Walther Schulz (E.-M.), Dresden, Johannesstr. 21, Fernsprecher 12345 (Karnagel);
1. Zeugwart: Kurt Weiß (Horzelbrüder 13), Dresden, Friedrichstr. 61, Fl. A.;
2. Zeugwart: Max Börner (Hohe Torsteiner), Dresden, Louisestr. 59, Hhs.;



## Bundesmitglieder!

kommt alle zum

## Heimatsfest in unsern Bergen

am 27. Februar im Ausstellungs-Palast

Versicherungsleiter: Karl Peukert (Kragelbrüder), Dresden, Kl. Plauenische Gasse 34;  
 Jugendleiter: Paul Weinholt (Falkenspitgler), Dresden, Jacobistr. 20;  
 Geschäftsstelle: Gustav Karnagel (E.-M.), Dresden, Johannesstr. 21, Fernsprecher 12345;  
 Presse-Ausschuß: 1. Vorsitzender und Schriftleiter des „Bergsteiger“ Alfred Hermann Mitsche,  
 Dresden, Ringstr. 18, Fernsprecher 16800/31520;  
 2. Vorsitzender: Richard Pohl (Schwefelbrüder), Dresden, Klingenberg Str. 1;  
 Inseratenleiter: Willy Schwalbe (Kragelbrüder), Dresden, Stephaniensstr. 84, Fernsprecher 28749;  
 Beisitzer: Emil Leuschner (E.-M.), Dresden, Talstr. 11;  
 Ausschuß für die Volkshochschule: Obmann: Otto Staffel (Gipselbrüder), Dresden  
 Stephaniensstr. 73;  
 Vertreter: Erwin Dachzelt (Gipselbrüder), Dresden, Johannesstr. 18;  
 Gipfelbuch-Ausschuß: 1. Vorsitzender: Hans Schmiedgen (Zugspitzler), Dresden, Maunstr. 34,  
 Fernsprecher 43486;  
 2. Vorsitzender: Herbert König, (E.-M.), Dresden, Cottbusser Str. 18;  
 Beisitzer: H. Keilig, F. Becker, R. Stolz, F. Braun, E. Sommer, R. Stein, D. Bruch-  
 holz, A. Klemm, W. Vener;  
 Gütten-Ausschuß: 1. Vorsitzender: Johannes Thumm, (E.-M.), Radeberg i. Sa., Rathenaufstr. 24;  
 2. Vorsitzender: Georg Reinfeld (Union), Briesnitz, Gottfried-Keller-Str. 2;  
 Beisitzer: R. Kloß, E. Fielig, S. Mühlbach;  
 Samariter-Ausschuß: 1. Vorsitzender: Erhard Wächtler (E.-M.), Dresden, Güterbahnhofstr. 18  
 2. Vorsitzender: Karl Voigt (E.-M.), Dresden, Kl. Zwingerstr. 4;  
 Beisitzer: A. Rockmann, E. Glaser, E. Hanel, R. Weiß, W. Illgen, S. Preußker  
 W. Wiedemann, S. Backhaus, S. Rothbarth, E. Vener, A. Verino, E. Voigt  
 A. Schönherr, M. Böhme;  
 Aufnahme-Ausschuß: 1. Vorsitzender: Willy Schwalbe (Kragelbrüder), Dresden, Stephaniens-  
 straße 84, Fernsprecher 28749;  
 2. Vorsitzender: Erich Glaser (Cl. d. Falken), Dresden, Hertelstr. 20;  
 Beisitzer: J. Thumm, G. Karnagel, F. Mareiner, W. Ehrlich;  
 Gesangsabteilung: 1. Vorsitzender: Alfred Behowski (Gamspitgler), Dresden, Blumenstr. 15;  
 2. Vorsitzender: Karl Rnoch (Berglust 06), Dresden, Schäferstr. 13;  
 Beisitzer: R. Tschiharz, W. Friedrich, W. Schenker, A. Müller;  
 Kassenprüfer: Kurt Schmiedgen (Zugspitzler), Dresden, Maunstr. 34, Arthur Münchert  
 (Falkenhorst), Dresden, Am See 10.

Die gewählten Herren nahmen die Wahl an. Der 1. Vorsitzende knüpfte hieran die Hoffnung, daß der Bundesvorstand auch im Jahre 1925 eine erfolgreiche, gedeihliche Arbeit leisten möge.

Der in Nr. 63 des Bergsteigers veröffentlichte Voranschlag für den Haushaltsplan 1925, 1. Halbjahr, wurde einstimmig genehmigt. Der Mitgliedsbeitrag für das 1. Halbjahr 1925 wurde auf 3.50 M. für Klubmitglieder und 4.00 M. für Einzelmitglieder (einschl. Versicherungsbeitrag) festgesetzt. Die Abstimmung erfolgte einstimmig bei einer Stimmenthaltung. Die Ehefrauen zahlen die Hälfte, d. h. 1.75 bzw. 2.00 M.

### Gasthaus Sportheim Schellerhau (Erzgeb.)

Inhaber: Alfred Meumann

800 m N. N. — Ideales Skigelände am Hause!  
 Behagliche Räume — 30 Betten  
 ..... Gute Küche und Keller .....  
 Niedrige Preise  
 Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121

### Kaffeehaus Richter

Idyllisch an der Elbe gelegen, gemütl. Aufenthalt.  
 Einkehrstätte vieler Wander- u. Klettervereine.  
 Hochachtungsvoll Richard Richter, Mitgl. d. SBB.

### Schmilka

### Fischerhäuschen

in Herrnskretsch

10 Min. von Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen,  
 empfiehlt sich in altbekannter Weise allen Berg-  
 steigern, Wanderern und Naturfreunden zur  
 Einkehr. Für vorzügl. preiswerte Verpflegung  
 ist bestens gesorgt. Achtungsvoll Franz Hübel.

### Amselgrundschlößchen

Das trauliche

Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste  
 Einkehrstätte für Wanderer u. Kletterer  
 im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere! Vorzügliche Küche!  
 Preiswerte Uebernachtung!

Die Vereinigung „Kragelbrüder“ hatte folgenden Antrag gestellt: „Die Generalversammlung des Sächs. Bergsteigerbundes wolle beschließen, die Herstellungsfirma des Films zu bitten, dafür zu sorgen, daß der Film mit größter Beschleunigung zunächst in Dresden und dann darüber hinaus aufgeführt wird“. Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache einstimmig zum Beschluß erhoben.

Ueber die S. V. B.-Gemeinschaft Pirna berichtete der 1. Vorsitzende, daß der neue Vorstand der Gemeinschaft voraussichtlich der nächsten Versammlung präsentiert werden könnte; bis dahin sei von der Bundesleitung ein geschäftsführender Ausschuß zur provisorischen Führung der Geschäfte in Pirna eingesetzt.

Zum Vorsitzenden des Festausschusses für das Stiftungsfest 1925 wurde einstimmig Herr Karl Peukert (Kragelbrüder), gewählt.

Der 2. Vorsitzende, Herr Mitsche, bat die anwesenden Vertreter der Vereine und Klubs dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die gültigen Mitgliederlisten möglichst umgehend ihm selbst oder der Geschäftsstelle eingereicht würden, damit in der Zustellung der Zeitung sowohl wie in der Aufstellung der neuen Mitgliederliste keine Unterbrechung eintreten könne.

Am Schluß der Sitzung dankte aus den Reihen der Mitglieder Herr Gimmel von Wanderlust 06 dem Bundesvorstand für seine Tätigkeit im Jahre 1924. Schluß der Sitzung 10 Uhr 50 Minuten.

Herbert Keilig, 1. Schriftführer.

### Bericht über die Vertreterversammlung am 10. Februar 1925 im „Odrum“.

Der 1. Vorsitzende, Herr Dombois, eröffnete die Sitzung 8 Uhr 30 Minuten. Die Niederschrift der Jahreshauptversammlung wurde nach Bekanntgabe und einer gewünschten Abänderung genehmigt. Neu aufgenommen wurden die in der Jahreshauptversammlung vorgeschlagenen Klubs und Mitglieder. Der Aufnahme-Ausschuß schlug zur Aufnahme folgende Vereine bzw. Einzelpersonen vor:

Klub „Berggipfel 1925“, E. R. Lorenzsteiner 1919, E. C. „Fidele Sportler“ 1922, Robert Schwaniger, Dresden, Rudolf Winkler, Dresden, Gustav Jenker, Dresden, Martin Max Richter, Dresden-Leuben, Paul Max Göbel, Klein-Jschadwitz, Arno Sieber, Dresden-Laubegast, Karl Reichmann, Dresden, Rudolf Jäpelt, Niederfedlig, Martin Unger, Dresden, Helene Sieber, Dresden-Laubegast, Gertrud Kirste, Dresden, Gertrud Sachse, Dresden-Bühlau, Johanna Pollei, Köhlschnebroda, als Jugendmitglied Kurt Seelig, Dresden. Einsprüche sind bis spätestens zur nächsten Vertreterversammlung an den Vorsitzenden des Aufnahme-Ausschusses, Herrn Willy Schwalbe, gelangen zu lassen.

Vom Klub Edelweiß 05 lag die Mitteilung vor, daß auf dem Teichstein eine Windturbine errichtet werden soll zum Zwecke der Stromversorgung für das Zeughaus. Der Vorsitzende gab hierzu von den inzwischen von der Bundesleitung unternommenen sofortigen Schritten gegen die Planung Kenntnis und teilte gleichzeitig mit, daß der Landesverein Sächsischer Heimatschutz den Sächsischen Bergsteigerbund gebeten hat, die Durchführung der Angelegenheit zu übernehmen. Nach langer, eingehender Aussprache, in der das Projekt einmütig verworfen wurde, beschloß die Vertreterversammlung, im Anschluß an die bereits eingeleiteten Proteste, beim Ministerium und der Amtshauptmannschaft, auch durch die Tagespresse gegen das Projekt Protest zu erheben. Gleichzeitig wurde gegen die vom Heimatschutz mitgeteilte geplante Reklame an hervorragenden Stellen unserer sächsischen Berge energisch und scharf

### Gasthaus zur Ladenmühle

Hirschsprung (Post Altenberg i. Erzgeb.)

Bes.: Erwin Böttrich

Beliebtes Touristenziel  
 Altbekannte Gaststätte

Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 156

### Carl Schäfer

Schneidermeister

SPORT- und GESELLSCHAFTSANZÜGE  
 nach Maß

Dresden-A., Annenstr. 34  
 Telefon 18409

Der

### Gasthof zum „Sächs. Reiter“

Zinnwald

... Bes.: Ludwig Börner ...

empfehlte sich allen Wintersportlern bestens  
 Bahnstation Geising  
 Postagentur und Fernsprecher im Hause!

### Lauenstein i. Erzgeb.

### Gasthof zum „Goldenen Löwen“

Bes.: Guido Graubner

Beste Verpflegung / Gutes, gemütliches Haus  
 Ausgangspunkt für wundervolle Wintertouren  
 Fernruf Lauenstein (Sa.) 20

Stellung genommen und die vom Heimatschutz inzwischen eingeleiteten Abwehrmaßnahmen einmütig gebilligt.

Auf Veranlassung des Einzelmitgliedes, Herrn Mareiner, wurde einstimmig die Errichtung einer Bundesbibliothek beschlossen und Herr Mareiner zum Bibliothekar gewählt. Gleichzeitig wurde Herr Mareiner als Mitglied dem Presse-Ausschuß zugewählt.

Der Gipfelbuchauschuß bat, Meldungen von schadhafte Ringen und Stiften unverzüglich an ihn gelangen zu lassen zwecks weiterer Bearbeitung. Herr Kurt Brendler wurde als Mitglied dem Gipfelbuch-Ausschuß einstimmig zugewählt.

Eine längere Aussprache entspann sich über die Bundeshütte in Wehlen und den mäßigen Besuch derselben. Die zur Hebung des Besuchs der Hütte vom Hüttenauschuß vorgeschlagenen Maßnahmen wurden gebilligt.

Die S. B. B.-Gemeinschaft Pirna berichtete über ihre außerordentliche Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen (vgl. hierzu Bericht im heutigen Bergsteiger).

Der 2. Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß in Zukunft auf den Vertreterversammlungen nur noch sachungsgemäß abgestimmt werden darf, da die Möglichkeit hierzu jetzt gegeben ist. Er erinnerte nochmals an die sofortige Einsendung der Klublisten und gab bekannt, daß allen Klubs bzw. Einzelmitgliedern die Abstimmungskarten nach Einreichung der Listen bzw. Einlösung des Beitrages zugestellt würden (vgl. hierzu Aufruf der Bundesleitung im heutigen Bergsteiger).

Der Samariterauschuß teilte mit, daß auf vielfachen Wunsch ein Samariterkursus für Damen geplant sei. Interessentinnen wurden gebeten, sich in die in der Geschäftsstelle ausliegende Liste einzuzichnen. Die Anmeldegebühr beträgt 3.— M., bei Nichtbeteiligung verfällt diese Summe zugunsten der Samariterkasse.

Zum Schluß machte der 1. Vorsitzende darauf aufmerksam, daß das Tragen politischer Abzeichen irgendwelcher Art neben dem Bundesabzeichen nicht erwünscht sei.

Schluß der Sitzung 10 Uhr 30 Minuten.

Herbert Reilig, 1. Schriftführer.

### S. B. B.-Gemeinschaft Pirna

Bericht über die außerordentliche Versammlung am 28. Januar 1925 in der „Schloßkänke“ Pirna.

Herr Hübschmann vom geschäftsführenden Ausschuß eröffnete die Sitzung 9 Uhr 15 Minuten. Die Niederschrift der außerordentlichen Versammlung vom 7. Januar wurde genehmigt, gleichzeitig Kenntnis genommen von der Niederschrift der Jahreshauptversammlung in Dresden.

Die original-schwedischen

## Pix-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel für jeden Bergsteiger und Skiläufer!

BESTER SCHUTZ GEGEN ERKÄLTUNG!

Alleinvertrieb für Sachsen:

Felix Tippmann, Dresden-N. 23, Wilder-Mann-Straße 25

**Pix-Pastillen** führt die GESCHÄFTSSTELLE, ferner Apotheken u. Drogerien



## Café Kantschel, Postelwitz

hält sich zur Einkerf bestens empfohlen.

# Bundesmitglieder!

## Versichert Leben und Eigentum

nur bei der Vertrags-Gesellschaft  
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes,  
die besondere Vorteile bei Lebens-  
versicherungen usw. bietet.

Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

## Iduna-Konzern

Bezirksdirektion Dresden

Georgplatz 11 :: Fernspr. 18758

**Robert Schwaniger**

(Mitglied des S. B. B.)

Stammkapital und Garantiemittel sechs Millionen Goldmark

Die Neuwahlen zum Vorstand hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender wurde (gegen 1 Stimme) Herr Hübschmann, 1. Schriftführer Fräulein Schöffig. Der geschäftsführende Ausschuss legte darauf sein Amt nieder, der 1. Vorsitzende, Herr Hübschmann, übernahm die Leitung und gab bekannt, daß er bis zur nächsten Jahreshauptversammlung das Amt des 1. Kassierers zusammen mit dem 2. Kassierer, Herrn Schumann, weiterführen werde.

Nachdem verschiedene Eingänge bekanntgegeben waren, dankte zum Schluß der Sitzung aus den Reihen der Mitglieder Herr Kunze dem geschäftsführenden Ausschuss für seine Arbeiten im Interesse der Erhaltung der S. B. B.-Gemeinschaft Pirna und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Gemeinschaft nunmehr nach Überwindung der schweren Krise unter der neuen Führung bald wieder zur alten Höhe emporsteigen möge und richtete an alle Mitglieder den Appell, ihrerseits zur Erreichung dieses Zieles nach besten Kräften mitzuhelfen. — Schluß der Sitzung 9 Uhr 45 Minuten.

Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 4. März 1925 pünktlich abends 1/2 9 Uhr in der „Schloßschänke“ in Pirna statt.

Herbert Marocke, 2. Schriftführer.

### Gipfelbuch-Ausschuß

#### Neue Wege!

Unter dieser Spalte werden die seit Abschluß des Kletterführers „Fehrmann“ neu durchgeführten Begehungen veröffentlicht. Ergänzungen oder Einwendungen erbittet der unterzeichnete Ausschuss. (Vergl. Bergsteiger Nr. 61, 62 und 63.)

#### IV.

19. **Steinkarturm (Tuff-), N. R. B.-Weg.** (Schwierigkeitsgrad VI) 11. Juni 1924. U. Gründlich, R. Mörbitz, Hoffmann, Müller. Einige Meter links vom alten Weg empor zum Sockel, weiter links zur Kante, diese hinauf zum Gipfel.

**Nordkante** (Schwierigkeitsgrad VI). R. Mörbitz, U. Gründlich, Hoffmann, Müller. Die Nordkante geradewegs zum Gipfel.

20. **rangegunturm (Prebischtorgebiet), N. R. R.-Weg.** (Schwierigkeitsgrad IV) 22. Juni 1924. G. Kiedel, U. Gründlich, S. Georgi, S. Hellriegel, R. Klein. Den Winkelriß in der Verschneidung der Südseite hoch bis zum Gipfel.

21. **großer Hutschenwächter (Prebischtorgebiet) N. R. B.-Weg.** (Schwierigkeitsgrad VII) 29. Juni 1924. U. Gründlich, S. Georgi, R. Stein, G. Kiedel. Die Ostkante, anfangs etwas links derselben, empor zum Gipfel.

22. **Tortanshorst (Großer Bschand) Ffnaßweg.** (Schwierigkeitsgrad VII) 21. Mai 1923. Herbert König, Karl Ulrich. In der Mitte der Nordwestwand, 50 Schritt links vom alten Westweg, einen Riß hoch bis zu seinem Ende (Absatz Ring). Traversse nach rechts zu beginnendem Riß, diesen hoch. Er erweitert sich zum Ramin, der zum Gipfel führt.

23. **Verlassener Turm (Brandgebiet).** Früher vielfach Hinterer Saugrundturm oder Saugrundnadel genannt und künstlich mit Seilwurf bestiegen. Zugang: Von der Waltersdorfer Mühle den Neuweg ungefähr 100 Meter hinan, nun die erste Schlucht rechts 400 Meter verfolgen, dann links stehender Felssturm



1. Besteigung: (Schwierigkeitsgrad VII) 27. Juli 1924. Walter Schramm, Ernst Feuer, Willy Thiele. In der Westseite zwischen Turm und Massiv empor zu einer Scharte, nun nach rechts zur Westwand, von ihr mit Unterstützung rechts haltend empor zur Kante (Ring), weiter rechts haltend zum Gipfel.

24. **Verlassener Turm (Brandgebiet) Südwind N. R. B.-Weg.** (Schwierigkeitsgrad VI) 1. Mai 1920. Otto Bruchholz, S. Böhme, S. Bruchholz, U. Helbig. In der Mitte des an der Südwand angelegten Pfeilers empor. Uebertritt an die Wand und eine Folge feiner Risse hoch, oben, einen Ueberhang überwindend, zum Gipfel. (Weg führt zwischen Juliweg und Pfeilerweg hoch.)

Der Gipfelbuch-Ausschuß.

### Jugendabteilung

Im Monat März finden folgende Veranstaltungen und Wanderungen statt: Sonntag, den 8. März: Wanderung in die Löbnitz, Treffpunkt früh 7 Uhr Postplatz, an der Sophienkirche, Führer: Jugendmitglied Hunger. Donnerstag, den 12. März: Vortrag des Herrn Johannes Thumm im Besprechungslokal abends 7 Uhr. Sonntag, den 22. März: Wanderung nach Tharandt und Umgebung, Treffpunkt 5 Uhr 45 Minuten früh Hauptbahnhof Kuppelhalle, Sonntagskarte Tharandt, Abfahrt 6 Uhr 23 Minuten. Jeden Donnerstag abends 7 Uhr Besprechung für Jugendmitglieder im Restaurant Emil Krug, Mathildenstraße 16, Ecke Seidniger Straße. Kein Trinkzwang.

Der Jugendleiter.

### Samariterabteilung

Der nächste Samariter-Übungsabend findet am 24. Februar nochmals in der Banrischen Krone Neumarkt, statt. Der nächste Samariter-Ausbildungskursus wird voraussichtlich Anfang März abgehalten Einzelzeichnungslisten hierzu liegen in der Geschäftsstelle des Bundes aus.

Die Samariterabteilung. Karl Voigt.

### Volkshochschule

Führerkursus des Sächsischen Bergsteigerbundes.

Vier naturkundliche Wanderungen unter Führung des Herrn Dr. Friedrich Bäßler.

Sonntag, den 22. März: Wilder Mann — Wilschdorf — Waldteiche — Georgenteich — Dippelsdorfer Teich — Löbnitzgrund — Weißes Roß. Treffpunkt: 8 Uhr Wilder Mann.

Sonntag, den 26. April: Leubnitz-Neuost — Torna — Nickern — Gerbergrund — Hänichen — Neu-Belschhufe — Prinzenhöhe Cunnersdorf — Raibachtal — Räcknitz (Strehlen). Treffpunkt: 1/2 8 Uhr Endstation der Linie 9 in Leubnitz-Neuost.

**Führend**  
sind die  
**Norwegischen**  
**„Widding“**

-Präparate: Skiwachs, Steigwachs,  
Lederöl, Skiöl, Fichtenholz-Rohteer  
usw.

Generalvertrieb für Norddeutschland  
für die Para Ski Platten D. R. P.

In jedem besseren Sportgeschäft erhältlich.  
Schöbelwerke, Dresden 16



Sonntag, den 24. Mai: Tännichtgrund—Saubachtal. Abfahrt mit Frühzug vom Hauptbahnhof nach Niederwartha.

Sonntag, den 14. Juni: Ins Elbsandsteingebirge mit anschließender Kletterei. Abfahrt 6.10 Uhr. Hauptbahnhof. Schmilka (Sonntagskarte).

Es wird erwartet, daß sämtliche Teilnehmer des Führerkursus an diesen Wanderungen teilnehmen.

Der Obmann für die Volkshochschule  
Otto Staffel.

### Verkehr

Die **Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt** wird, wenn es die Witterungs- und Wasserverhältnisse zulassen, ihren Betrieb auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg am Sonnabend, den 7. März d. J., aufnehmen.

Bundesmitglieder, benutz zur Fahrt in die Berge unsere schmucken Elbedampfer. Köstlich fährt sichs, besonders in den Morgen hinein oder abends heimwärts, durch unser herrliches Elbetal. Die Gesellschaft räumt günstige Fahrpreise ein.

### Literatur

**Behandlung und Aufbewahrung des Schneelaufgerätes** von **Lothar Gfrörer**. 15 S., —.40 M. geh. Bergverlag Rudolf Rother, München, 1925.

Gewöhnlich weiß der Skiläufer über alles andere besser Bescheid, als darüber, wie er sein Gerät sachgemäß pflegen soll. Selbst der erfahrene Wettläufer wird oft irren und wertvolle Zeit wegen unrichtigen Wachsens verlieren. So kommt Gfrörers Buch gerade recht. Ein Leer-, Del- und Wachssachmann hat seine Erfahrungen, die im allgemeinen nur von Mund zu Mund gehen, niedergelegt und veröffentlicht. — Der Inhalt der Schrift ist, kurz gesagt, das bekannte sinngemäß abgeänderte Sprichwort: „Wer gut schmärt, der gut fährt“. Wer die Ratschläge des Büchleins befolgt, wird manchen Ärger vermeiden.

**Der Skilauf von Dagfinn Carlsen** 60 S. mit über 30 Abb., 1.25 M. geh. Bergverlag Rudolf Rother, München, 1925.

Dieses Büchlein ist schon allein als erste Äußerung eines mit den Verhältnissen vertraut gewordenen norwegischen Skiläufers über deutschen Skilauf von Bedeutung. Unseres Wissens zum ersten Male bestätigt darin ein Norweger die mitteleuropäische Meinung, daß sich der Skilauf fern von seiner Heimat erweitert und vertieft hat und vielseitiger geworden ist. Carlsen, vor einigen Jahren durch Aufsehen erregende Sprungleistungen bekannt geworden, schreibt kein Lehrbuch, sondern mit Hilfe einer gewandten Wiener Feuilletonfeder eine lesenswerte Blaudei über Skisport und — seiner gegenwärtigen wlenerschen Anpassung entsprechend — über persönliche Erlebnisse. Gute Bilder fördern den Text. Von seinen Ausführungen wird der ausübende Skiläufer manches lernen können zur Verbesserung seiner Form.

## Der Lugsteinhof in Georgenfeld, die Perle des östl. Erzgebirges.

auf der höchsten Höhe desselben inmitten des schönsten, idealsten  
Skigeländes gelegen, empfiehlt sich allen Skiläufern und Bergsteigern!

Stier  
und  
Stöcke

**Wetter**  **fest**

Bindungen  
und  
alle Ersatzteile

**Berg- und Stiefel, ca. 20 Sorten, sportgerechte, ausprobierte Ware**

Alle Sportartikel für jeden Sport!

Regenhäute, Windjaden, Widelgamaschen, Br.-Hosen, Wäsche, Ruckläde, Laternen, alle Aluminiumwaren, Fußballer und Fußballstiefel, Stüben, Sportblusen, Benagelungen und Reparaturen

**Franz Lorenz, Weißeritzstraße 38, Ecke Seminarstraße. Mitglied des SBB.**

## Bereinsmitteilungen

### „Union“ — Dresdner Ecke.

Am 17. Februar 1925 jährt sich der Tag, an dem der W. u. Kl.-K. „Union“ im Gasthaus zum „Brand“ eine Dresdner Ecke gründete.

Der Heimatstadt zur Ehr,  
Dem Wandersport zur Wehr!

so lautete der Weihespruch. Mancher Bergfreund, der nach frisch-froher Fahrt durch unsere liebe Bergeswelt dort zur Rast einkehrte, wird schon auf sie aufmerksam geworden sein; wer sie noch nicht kennt, möge es hierdurch werden. Malerische Winkel und Ansichten Dresdens grüßen dort von der Wand. Kleine humorvolle Bilder und sonstige Beigaben vervollständigen die Wirkung. Der Raum im Blockhaus hat dadurch einen Festschmuck erhalten, zur Freude aller Wanderer, die ihre Sachsenstadt lieben. Heimatschönheit zeigt er uns, von Heimatliebe redet er.

Anderen Klubfreunden möge dieser Hinweis auf die Dresdner Ecke eine Anregung sein, vielleicht auch an anderer guter Einkehrstätte ähnliches zu schaffen, sei es in den Bergen, im Klublokal oder in der Hütte. Immer wird der Aufenthalt dadurch doppelt angenehm werden. R. M.

### S.-C. Zugvogel 1913.

Am 20. Februar 1925 hält der S.-C. Zugvogel 1913 im Saale des „Reißiger Hofes“, Reißiger Str. 70, sein 12. Stiftungsfest ab. Alle Mitglieder und Freunde werden hierdurch herzlich zur Teilnahme eingeladen.

### S.-B. Schwefelbrüder 1909.

Obmann: Paul Hahn, Dresden-N., Güterbahnhofstr. 24, I.

Schriftführer: Helmut Kirsten, Dresden-N., Lindenauplatz 4, pt.

Vereinslokal: „Devrientschlößchen“, Devrientstr.

Sitzung: Jeden Donnerstag (jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat geschäftliche Sitzung). — Zuschriften an den Schriftführer erbeten.

### Bereinigung Kugelbrüder 1906.

Vereinslokal von jetzt ab: Restaurant „Zur Kameradschaft“, Schulgutsstr. 7, Ecke Ziegelstr.

Versammlungen: Jeden 2. Mittwoch und 4. Dienstag im Monat.

Zuschriften erbeten an den Obmann Paul Ascher, Dresden, Blasewitzer Str. 50.

### Sektion „Wettin“, D.-D.-A.-B.

Am Sonnabend, den 31. Januar 1925 rief die Sektion „Wettin“ des D.-D.-A.-B. ihre Mitglieder nebst Angehörigen zu ihrem Trachtentournee: „Ein Tag in König Laurins Rosengarten“ im Eldorado zusammen. Gern waren sie alle gekommen, denn kaum konnte der Saal mit all seinen Nebenräumen die frohgelaunten Dirndln und Bua'n fassen. Ja, es waren viele dem hartnäckigen Winter zum Trotz gekommen, waren doch viele anwesend, die tausendmal lieber den Hang in Schußfahrt genommen hätten, als dafür nur ein einziges Mal den Fuß auf das Parkett zu setzen. So hielt denn auch fröhliche und lustige Stimmung bis zur frühen Morgenstunde an. Die Sektion konnte sich eines guten Erfolges freuen. P. Sn.

## Frauenstein :: Wintersportplatz



Empfehlenswerte Einkehrstätten:

Bahnhofshotel :: Börner's Restaurant

Hotel zum Löwen :: Hotel zum Stern

Eisenbahnverbindung: Dresden—Klingenberg—Frauenstein :: Sonntagsfahrkarte!

TREIBE WINTERSPORT, DOCH NIE,  
OHNE „AUDAX“ KAUGUMMI



**HUSTEN=**  
**AUDAX DER DEUTSCHE**  
**KAUGUMMI**

Zu haben in den einschlägigen Geschäften,  
sonst Probestückung gegen Einsendung von 1GM durch  
EXNERWERK A.G. KÖNIGSTEIN-ELBE, PHARM. ABTEILUNG.

## Lochmühle, Liebethaler Grund

empfehlte sich allen Touristen zur gemütlichen  
Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten.  
Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.  
Uebernachtung. Sommerfrische. Mäßige Preise.  
Tel. Lohmen 35. KARL STAUDE, Bes.

## Schloßschänke Birna am Sonnenstein

Vereinszimmer mit Piano, sehenswerte Camera-  
Obscura, herrlicher Fernblick vom Söller, empfiehlt

**Otto Löbel**  
Mitglied des S. B. B.

## Gasthaus Streller

Zaunhaus-Rehefeld

Gemütliches Haus  
Gute Verpflegung  
und Uebernachtung

Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 14

Einen angenehmen Aufenthalt bei guter sauberer  
Unterkunft u. preiswerter Verpflegung bietet das  
idyllisch an der Elbe gelegene Hotel u. Restaurant

## Helvetia Schmilka

Arno Hohlfeld, Besitzer

## Fritzsches Gasthof

Oberbärenburg (Erzgeb.)

Besitzer: Gustav Hickmann  
empfiehlt sich allen Bergsteigern als  
gute und preiswerte Unterkunftsstätte  
Fernruf: Schmiedeberg-Kipsdorf 66

Der Bergfreund und Wanderer besucht das

## Hotel zur Post

Altenberg (Erzgeb.)

Besitzer: Max Klöss

Anerkannt preiswerte Unterkunft und Verpflegung  
Fernruf: Lauenstein (Sa.) 41

## Bahnhotel zur Tellkoppe

Kipsdorf (Erzgeb.)

Besitzer: Franz Renecke

Gutbürgerliches Haus. — Skieraufbewahrung!

Unfallstation. Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 13

## Bahnhofshotel „Wettin“

Hermsdorf-Rehefeld

... Besitzer: Richard Rehn ...

Ideales Skigelände / Erstklassige Verpflegung

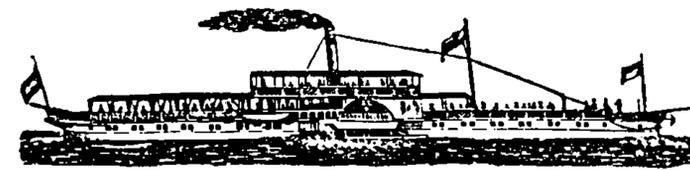
40 Betten / Zentralheizung

Fernruf Hermsdorf (Erzgeb.) 3

## Heidemühle

Schönster Ausflugsort  
inmitten der Dresdner Heide

Fernspr. Amt Dr.-N. 15126 Franz Rieme



## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft, Dresden-N. 6 Georgenstraße 6

Personenfahrten auf dem landschaftlich schönsten Teile der sächsischen und böhmischen  
Elbe. — 25 behaglich eingerichtete Dampfer mit bekannt vortrefflicher Bewirtung. —  
Billige Wochenkarten für die ganze Strecke sowie andere Fahrpreisvergünstigungen.  
==== Expreßbeförderung von Gütern. ====

## Photo-Kino-Apparate

und Zubehör

für Ihre Wanderungen  
kaufen Sie vorteilhaft im

## Photohaus Richter, Dresden

Viktoriastr. 6 / Fernruf 11307 / Fachmännische Beratung



Der photographierende Sporttreibende kann nur in  
Ausnahmefällen eine mißlungene Aufnahme wiederholen, des-  
halb darf er nur ein unbedingt zuverlässiges Aufnahmematerial benutzen.  
Die zuverlässige TROCKENPLATTE, gleich sicher verwendbar  
für Moment- und Zeitaufnahmen, orthochromatisch und ortholichthoffrei ist die

# SIGURD



# PLATTE

Jeder gute Photohändler führt sie.  
RICHARD JAHR, TROCKENPLATTENFABRIK

:: :: AKTIENGESELLSCHAFT :: ::  
DRESDEN-A. 16